

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 140.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S. in dem Bezirk 1 S. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 28. November

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat Dezember

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

**Am t l i c h e s.**

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Die Freiherrlich v. Münch'sche Guts Herrschaft auf Hohenmähringen hat den Antrag angebracht, auf der Wiejenparzelle Nro. 4915 Markung Nagold an dem von Unterschwandorf nach Nagold führenden Vicinaweg Nro. 9 an der Waldach ein Pumpwerk (Wassertriebwerk mit Stauanlage) zum Betrieb einer Wasserleitung behufs Wasserversorgung des Ritterguts Dürrenhardt errichten zu dürfen.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 23. Nov. 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen des Jakob Helber, Friedrich Helber und Christian Lehre, sämtlich in Haiterbach, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Auch ist die unterm 19. d. Mts. bei den Tieren des Johannes Zeiler darselbst konstatierte Maul- und Klauenseuche gleichfalls wieder erloschen.

Den 25. November 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter der Schafherde des Schäfers Wohlheber hier ist die Räudekrankheit erloschen.

Den 25. Novbr. 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

### R. Oberamt Nagold.

An die R. Standesämter, betreffend die Uebersichten über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Den Staatsbeamten wurden die erforderlichen Formulare zu den für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahre 1889 zu führenden Verzeichnissen der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle durch die Post zugesendet und werden die Standesämter angewiesen, die Verzeichnisse für das Jahr 1889 längstens bis

15. Februar 1890

unter Anschluß ihrer nach Maßgabe der Ministerial-

verfügung vom 23. Sept. 1876 (Regbl. S. 393) aufzustellenden Gebührenrechnungen und unter der Bezeichnung „portopflichtige Dienstsache“ unfrankiert hieher einzusenden.

Bemert wird, daß in den statistischen Verzeichnissen der Eheschließungen in Spalte 3 und 7 nicht nur das Geburtsjahr, sondern auch der Geburtstag der Heiratenden anzugeben, sowie daß in Spalte 12 jedesmal darüber Vormerkung zu machen ist, wenn die Heiratsurkunde von dem einen oder andern Eheschließenden nicht mit Namensunterschrift, sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnte.

Den 26. Nov. 1889.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

N a g o l d.

### An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die jungen Kernobstbaumplantagen vielfach entweder gar nicht oder nicht ausreichend gegen Wildfraß geschützt sind, so werden die Gemeindebehörden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß noch vor Eintritt des Winters die im Eigentum der Gemeinde stehenden jungen Bäume mindestens auf 1½ m Höhe mit Dornen, Reisig, Pflriemen oder Stroh eingebunden, oder wenigstens durch einen mit Lehm vermischten Kalkanstrich geschützt werden.

Durch entsprechende Belehrung ist darauf hinzuwirken, daß das Gleiche auch Seitens der Privaten geschieht.

Den 26. Nov. 1889.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

### An die Ortsvorsteher, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken.

Zu Gemäßheit des § 120 der Vollzugsverfügung zur deutschen Gewerbeordnung vom 9. Nov. 1883 Regbl. S. 234 ff. erhalten die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Fabriken befinden, den Auftrag, bis zum 4. l. Mts. eine Uebersicht über die in den einzelnen Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars, (Beilage Nro. X zu oben genannter Verfügung) resp. eine bezügliche Fehlanzeige hieher vorzulegen.

Nagold, den 26. Nov. 1889.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher, Gemeinderats-Wahlen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf die bestehende Vorschrift hingewiesen, wornach die Namen der neugewählten, sowie der aus irgend einem Grund austretenden Gemeinderatsmitglieder dem Oberamt anzuzeigen sind.

Die Anzeige der neugewählten Gemeinderatsmitglieder hat erst nach Ablauf der in Art. 12 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 bestimmten achttägigen Frist zu geschehen und es ist dabei von dem Ortsvorsteher zu bemerken, daß weder gegen das Wahlverfahren, noch gegen die Person des Gewählten gesetzliche Einwendungen bekannt seien.

Den 27. Novbr. 1889.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

### Im Reichstage

ist jetzt die erfreuliche, bündige Erklärung abgegeben worden, daß von irgend welchen politischen Differenzen zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck

und dem Chef des Großen Generalstabes, dem Grafen Waldersee, von welchen im Laufe des letzten Sommers so häufig gesprochen wurde, nicht die Rede ist und nicht die Rede sein kann. Graf Waldersee hat sich in die Auswärtige Politik Fürst Bismarcks nicht eingemischt, und Kaiser Wilhelm II. wird eine solche Einmischung niemals dulden, mögen die Personen, welche dieselben versuchen sollten, ihm persönlich auch noch so nahe stehen. Es ergibt sich das zur Genüge aus der kurzen Erklärung des Grafen Bismarck, welcher sagte, daß Se. Majestät der Kaiser die auswärtige Politik des Reiches leite und Rat in dieser Hinsicht von den Personen nur annehme, welche hierzu berufen seien. Damit erscheint wohl der Wille des Kaisers klar genug ausgesprochen, daß alle hohen Reichsbeamten nur auf ihrem Spezialgebiete zu wirken haben, während Fürst Bismarck als Reichskanzler der Volksvertretung für die gesamte Politik verantwortlich bleibt. Wie Kaiser Wilhelm I. wurde auch Kaiser Wilhelm II. zum Beginn seiner Regierung ein Soldatenkaiser genannt; bei beiden Herrschern ist das unzutreffend; obwohl Kaiser Wilhelm I. lediglich als Soldat bis zur Schwelle des Greisenalters thätig gewesen war, war er doch im besten Sinne des Wortes ein Friedensfürst, aus seiner bekannten Botschaft über die Sozialpolitik ergibt sich als hervorsteckendes Moment die Ansicht, daß die Weltordnung nicht allein auf der Militärgewalt ruht und durch Bajonette und Säbel gestützt ist. Kaiser Wilhelm I. hat sich als König und Kaiser nicht geniert, das ergibt sich aus der kürzlich erfolgten Publikation Heinrich von Sybel's über den ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches, einzusehen, daß er manches noch nicht wisse, und der greise Kaiser hat dann studiert, wie ein eifriger, junger Mann. Kaiser Wilhelm II. wurde schon sehr zeitig in die politischen Verhältnisse eingeweiht, er wurde ein tüchtiger Soldat, aber er wurde nicht ausschließlich Soldat. Das ergibt sich aus dem ganzen Auftreten des Kaisers. Schon aus diesem Grunde konnte man s. B. annehmen, daß die Geschichten von einer neuen „Militärpartei“ in Berlin auf Erfindung beruhten, und daß der Kaiser nicht daran denke, sich von jener leiten zu lassen. Fürst Bismarck ist ein vortrefflicher Staatsmann, aber so genau er auch in den geheimen Schleichwegen der Diplomatie Bescheid weiß, einen Mobilmachungs- und Kriegsplan aufzustellen, ist nicht seine Sache. Daher ist es selbstverständlich, daß der jugendliche Kaiser auch einen hervorragenden militärischen Ratgeber zur Seite haben muß, dem er sein volles Vertrauen schenken kann, und der Natur der Dinge entsprechend ist das, nachdem sein hohes Alter unserem berühmten Schlachtendenker Moltke zur Ruhe zwingt, Graf Waldersee. So liegen die Verhältnisse, und wir können uns freuen, daß das deutsche Reich einen so würdigen Nachfolger Moltke's gefunden hat, denn daß Waldersee eine militärische Autorität ersten Ranges ist, scheint doch wohl über alle Zweifel erhaben. Die Erklärungen im Reichstage haben volle Klarheit geschafft, Niemand im Auslande wird mehr von Machinationen in Berlin erzählen können, und wir können guten Mutes sein, daß Keiner, wer es auch sei, den Kaiser zu irgend welchen kriegerischen Aktionen bereben wird. Kaiser Wilhelm II. weiß genau, was er will, er hat die Ziele Fürst Bismarck's in der Auswärtigen Politik angenommen und wird Friede halten, so lange derselbe mit der Ehre und dem Ansehen des deutschen Reiches vereinbar ist. Die Armee ist berufen, Deutschland den Frieden

zu wahren, im Notfalle das Vaterland zu schützen, aber nicht, um die Friedenspolitik des Kaisers zu hindern. Auf die Worte des Reichskanzlers, welche er f. B. im Reichstage gesprochen, mag zum Schluß hingewiesen sein: „Deutschland wird Frieden halten um jeden Preis, so lange es sich mit seiner Ehre verträgt. Wir werden selbst dann nicht angreifen, wenn uns ein Angriff einen großen Sieg versprechen sollte.“ Diese berühmten Worte haben ihre Bestätigung durch die That gefunden, denn der Friedensbund hätte Rußland und Frankreich bereits überfallen und vernichten können. Dazu war zu jener Zeit reiche Gelegenheit vorhanden, als die französischen Truppen bei den Neuformationen in heller Verwirrung waren und Rußland seine Regimenter durch die polnische Wildnis zur Grenze schickte. Damals hätten Frankreich, wie Rußland völlig überrumpelt, ihre Truppen über den Haufen geworfen werden können. Aber wir hielten Frieden, weil uns auch der größte Sieg keinen neuen, so wesentlichen Vorteil zu bringen vermag, daß die Tausende von Toten, welche das blutige Ringen erfordert, vergessen werden können.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Die Hopfenprüfung in Frankfurt a. M. den 11. Nov. d. J. hat ergeben, daß der Nagold der Hopfen in Württemberg zu den besseren gehört, da die von Handelsgärtner Raaf hier eingesandten Proben, unter 35 Württembergern, zu den 15 prämierten gehört und Raaf eine ehrenvolle Anerkennung, gleichwertig eines dritten Preises, zuerkannt wurde.

Herrenberg, 25. Nov. Ein von Emmingen gebürtiger, etwa 50jähriger Zimmermann stürzte heute früh vom Dach der hiesigen Kirche herab. Glücklicherweise fiel derselbe auf einen Sandhaufen, welchem Zufall es zu verdanken ist, daß er anscheinend nur unbedeutend verletzt wurde.

Wildbad, 23. In der Nacht vom 20. ds. brannten in der zu Wildbad gehörigen Filiale Grünhütte 2 Scheunen mit Futtermitteln ab. Die Scheuern sind 80 Meter von einander entfernt und es ließ sich aus dem gleichzeitigen Brand derselben auf Brandstiftung schließen. Es wurden die der That Verdächtigen, Karl Mutterer und dessen Frau, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Neuenbürg verbracht. Wie wir heute hören, haben dieselben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Stuttgart, 24. Nov. Sekondelieut. Fhr. E. v. Barndäler beim Feldartillerie-Regiment Nr. 29 in Ludwigsburg begiebt sich nach Ostafrika, um bei der Truppe des Reichskommissärs Major Wismann in Dienst zu treten.

Stuttgart, 24. Nov. Die Versammlung des großen Landeskomitees der schwäbischen Volkspartei fand unter Beteiligung der Parteidelegierten des Landes statt. Die Herabsetzung des Abonnementspreises des „Beobachter“ um zwanzig Prozent wurde einstimmig gutgeheißen. Die Volkspartei ist entschlossen, den Wahlkampf in einer größeren Anzahl von Bezirken, als bisher, aufzunehmen. Die Aussichten werden allgemein (?) als günstigste beurteilt. Die Erörterungen über die Kandidatenfrage sind in Fluß. Beschlossen wird, in allen Wahlkreisen, in denen eine ernsthafte Kandidatur aussichtslos ist, Kandidaten aufzustellen. (Soll damit auch der VII. Wahlkreis begünstigt werden?)

Stuttgart, 25. Die Gerichts-Verhandlung über das Eisenbahnunglück bei Baihingen, der man mit leicht begreiflichem Interesse nicht nur hier, sondern im ganzen Lande entgegensteht, dürfte nach vor Mitte nächsten Monats stattfinden. Die Anklageschrift ist jetzt fertig.

Gundelsheim. Durch Kauf für 100.000 M. ist das hiesige Schloß Hornegg nebst Brauerei und Schlossgarten in den Besitz des Baumeisters Friedrich Trumpf in München übergegangen, welcher eine Kaltwasserleitung nach der Methode des Piatters Kneipp einzurichten beabsichtigt.

Vöhrach, 24. Nov. In der Nähe von Winterstettenstadt geriet gestern Abend ein Dösch auf die Eisenbahnstrecke und wurde überfahren und total zertrümmert. Der Walzweg mußte halten, bis das Geleise freigemacht war.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Von den Epixen der Honauer Pulver-Katastrophe ist nun-

mehr gestern das letzte, das neunzehnte Mädchen, gestorben.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Bei dem hiesigen Oberbürgermeister ist die Nachricht eingelaufen, der Kaiser werde am 8. Dezember von Darmstadt nach Frankfurt kommen.

Bonn, 24. Nov. (Alt-katholisches.) Der zu Anfang dieses Jahres verstorbene Generalvikar der deutschen Alt-katholiken, Prof. Dr. Knodt, hat dem Vernehmen der „Röln. Ztg.“ zufolge der hiesigen alt-katholischen Gemeinde 10.000 M. vermacht und ist jetzt auch die landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieses Vermächtnisses erfolgt.

Recklinghausen, 23. Nov. (Eingeschlossene Bergleute.) Auf Zeche „Schlägel“ und „Eisen“ sind seit gestern Abend 250 Bergleute durch Unfall in den Schacht eingeschlossen; Nahrung kann zugeführt werden und hofft man bis morgen alle zu retten. (Ist bis Samstag Abend gelungen.)

Mit der lange erwogenen jüdischen Ackerbankolonie soll endlich Ernst gemacht werden. Baron Hirsch und Lord Rothschild haben das Geld dazu hergegeben und es handelt sich nur noch um den Ort. Palästina wird viel genannt; aber aus praktischen Gründen ist Canada vorzuziehen. Die neue Kolonie dürfte die vielsprachigste der Welt sein, da das Unternehmen sich an die Israeliten aller Länder wenden will.

Friedrichsruh, 25. Nov. Der württembergische Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht traf am Samstag zum Besuche des Reichskanzlers hier ein.

Deutscher Reichstag. Am Freitag wurde der Etat des Reichsamtes des Auswärtigen beraten. Es kommt zu einer ausgedehnten Debatte über die neu zu errichtende Kolonialabteilung, welche vom Grafen Bismarck als unbedingt notwendig bezeichnet wird. Abg. Windthorst sagt, er werde dann dafür stimmen, wünsche aber bländige Erklärungen über die Missions-Verhältnisse in den Kolonien. Graf Bismarck antwortete, alle katholischen Orden werden zugelassen, wenn sie sich darum bewerben. Abg. Richter wird gegen die Kolonialabteilung stimmen, weil die ganze Kolonialpolitik nichts einbringe. Abg. Hammer (natlib.) erwidert, man müsse doch etwas Gebuld haben, die Kolonien würden schon prosperieren. Abg. von Frege (kons.) behauptet die Zurückhaltung des deutschen Kapitals gegenüber der Kolonialpolitik. Abg. Richter (freis.) meint, das sei kein Wunder. In den Kolonien sei ja nichts zu holen. Abg. Börmann (natlib.) betont, das Kapital sei nicht jaghaft, wohl aber Reichstag und Reichsregierung. Wenn mehr Geld auf die Kolonien verwendet worden wäre, würden wir viel weiter sein. Nachdem noch Abg. Bamberger (freis.) die neue Kolonialabteilung als unndig bekämpft, wird dieselbe genehmigt. Beim Titel „Gesandtschaft in Bern“ fragt Abg. Baumbach (freis.), wie die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz heute seien. Graf Bismarck antwortet, eine Vertretung habe niemals zwischen beiden Ländern bestanden. Deutschland habe nur den Wunsch gehabt, die Ausschreitungen der Sozialdemokraten in der Schweiz beseitigt zu sehen. Die Affaire Wohlgenut sei erledigt. Abg. Singer (Soz.) lobt das Verhalten der Schweiz in der Wohlgenut-Affaire. Abg. Bod-Anden beantragt Schluß der Debatte. Abg. Richter (freis.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Eine Auszahlung ergibt die Anwesenheit von 152 Abgeordneten. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Die Sitzung wird auf Montag vertagt.

Die Sozialistengesetz-Kommission des Reichstages beginnt in dieser Woche die zweite Beratung des Gesetzes. Nachdem in der ersten Lesung die dauernde Ausweisungsbefugnis abgelehnt ist, wird zur Vermittlung jetzt der Vorschlag gemacht, diese Bestimmung nur für zwei Jahre, alle übrigen Paragraphen aber für die Dauer zu bewilligen. Was die Reichsregierung dazu sagt, ist noch nicht bekannt. Außer Centrum, Freisinnigen und National-liberalen hat auch der Freiconservative Abg. Prinz Carolath gegen die dauernde Ausweisungsbefugnis gestimmt.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Groß-Becserel (Ungarn) steht ein großer Prozeß bevor. 57 Personen sind des Mordes angeklagt; 38 Frauen haben ihre Gatten vergiftet.

#### Frankreich.

Das französische Ministerium hat in der neuen Kammer am Donnerstag die erste Niederlage erlitten. Es handelte sich um den Antrag Leydet, welcher die Freigabe der Fabrikation von Zündhölzchen bezweckt. Bekanntlich war der Streichholzmonopol bisher an eine Gesellschaft verpachtet, die, um den Konsum zu steigern, das denkbar schlechteste Fabrikat lieferte und daher der Nation ein fortwährendes kostspieliges Aergernis bereitete. Um diesem Mißbrauch zu steuern, beabsichtigte die Re-

gierung das Monopol selbst auszuüben, aber die Kammer hielt es für richtiger, das gehasste Institut ganz zu beseitigen und nahm trotz des Widerpruchs des Finanzministers Rouvier mit 292 gegen 232 Stimmen den Antrag Leydet an, zumal dadurch eine durch das Monopol gänzlich vernichtete Ausfuhrindustrie, die früher über 30.000 Arbeiter beschäftigte, neu entstehen soll. Der Finanzminister hat in Folge der Ablehnung seines Antrags seine Demission eingereicht, doch ist dieselbe vorläufig nicht angenommen worden.

Paris. Der Zwiespalt zwischen dem Ministerium und der Kammer, welcher daraus entstanden war, daß die Kammer die freie Fabrikation der Zündhölzer forderte, während die Regierung an dem Zündhölzer-Monopol festhielt, ist jetzt ausgeglichen. Die Kammer hat, um einer Krisis vorzubeugen, nachgegeben. Immerhin hat der Zwischenfall arg verstimmt, weil er beweist, daß auf die jetzige Volksvertretung doch kein fester Verlaß ist.

Pariser Boulangerblätter schreiben, Boulanger werde seinen dauernden Aufenthalt in Spanien nehmen.

#### Belgien.

Die Antislaveri-Konferenz in Brüssel hat am Sonnabend einstimmig beschlossen, daß Territorial-Fragen außerhalb der Kompetenz des Kongresses lägen. Es wurde eine aus den Delegierten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens, Persiens, Portugals, Rußlands und der Türkei bestehende Kommission zur Prüfung des Sklavenhandels auf dem Meere ernannt.

#### England.

London, 23. Nov. Eine Depesche an die hiesige Nationalbank von Brasilien aus Rio de Janeiro vom 22. ds. 5 Uhr 55 Min. abends besagt, daß alle Provinzen ohne Widerstand und ohne Protest sich der republikanischen Regierung unterworfen haben. Die provisorischen Regierungen in den Provinzen wurden schnell organisiert. Der Erzbischof gab heute der republikanischen Regierung den Segen. Die neuen Kammern werden einberufen, sobald über die hauptsächlichsten Reformen Beschluß gefaßt ist. — Die englische Regierung entsandte zwei Kriegsschiffe zum Schutze der englischen Staatsangehörigen nach Rio de Janeiro.

#### Rußland.

Zwischen Rußland und der Türkei sollen geheime Verhandlungen wegen Abtretung eines Teils von Armenien an Rußland schweben. Rußland würde als Entschädigung der Türkei die Kriegskosten erlassen und gewisse Garantien für die Unverletzlichkeit der Türkei geben. In Konstantinopel hat man aber wenig Lust, dem mächtigen Nachbar Erzerum, worauf von Rußland hauptsächlich spekuliert wird, zu überlassen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Sultan begnadigte alle in den letzten Wirren auf Kreta Kompromittierten, ausgenommen die Verbrecher gegen das gemeine Recht.

#### Handel & Verkehr.

Reutlingen, 23. Nov. Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Spinnerei, Zwirnerei und Strickerei Reutlingen (früher Joh. Gmünder und Comp.) ist heute das Konkursverfahren, das höherer Befehl zufolge am 31. Okt. eingeleitet worden war, aufs neue eröffnet worden.

Stuttgart, 25. Nov. [Hopfenmarkt.] Der Verkauf war auch heute sehr animiert, die Zufuhren, 150 Bl., waren rasch abgekauft, so daß sich durchgehends die Preise etwas besser gestalteten. Wir können heute notieren: für Prima 40-55 M., Mittelwaare 25-40 M.

Stuttgart, 25. Novbr. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 875 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl No. 0 M. 33-33.50, No. 1 M. 31-31.50, No. 2 M. 29.50-30, No. 3 M. 28, No. 4 M. 24.50-25.

Stuttgart, 25. Nov. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen azima M. 21.60, rumänischer M. 21.75-21.80, serbischer M. 21.75, Land M. 21.50, Weizen mixed M. 13.50, Haber M. 15.80-16.25.

**Kehlkopfleidenden** ist nicht dringend genug anzuraten, beim Promentieren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der Fay'schen Sodener Mineral-Pastillen bedienen. Catarrhale Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in Nagold bei H. Lang, Conditor, und in allen Apotheken und Drogenhandlungen & 85 J die Schachtel einkaufen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchhandlung in Nagold.

aber die  
Institut  
ergründet  
egen 232  
durch eine  
Ausführin-  
schäftigte,  
infolge  
tion ein-  
genommen

Dem Mi-  
raus ent-  
brifikation  
erung an  
t ausge-  
s vorzu-  
zwischen-  
die je-  
ist.

Bou-  
thalt in

sel hat  
Territo-  
ongressus  
Deutsch-  
Italiens,  
ürke be-  
venhan-

an die  
Rio de  
s befagt,  
ne Pro-  
erworfen  
den Pro-  
rbischof  
Segen.  
ald über  
sacht ist.  
Kriegs-  
ehörigen

sollen  
eines  
Ruf-  
Kriegs-  
die Un-  
ntinopel  
Nachbar  
spetu-

Sultan  
Kreta  
gegen

ogen der  
rei Reu-  
nte das  
31. Oct.

er Ver-  
50 Bl.,  
e Preise  
en: für

heutiger  
verkauft  
Rro. 0  
50-30,

Wir  
idnischer  
Rais

genig  
omente-  
gen des  
Fay's  
starcha-  
Man  
bei D.  
enhand-

Nagold.

**Amliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Unterthalheim.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag 3. Dezember 1889,  
vormittags 11 Uhr,  
werden im  
hiesigen Ge-  
meindewald  
Rinth 115  
St. Lang-  
und Klog-  
holz, 120 Fm. haltend, verkauft.  
Das Holz ist von schöner Qualität  
und die Abfuhr günstig.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Unterthalheim, den 25. Nov. 1889.  
Schultzeiß Müller.

**Mödingen.**  
Am Samstag den 30. d. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die hiesige Gemeinde  
**1 Pappelstamm**  
auf dem Stock.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gemeinderat.

**Simmersfeld.**  
Am 30. Nov. d. Js., mittags 1 Uhr,  
wird auf hiesigem Rathaus 1 entbehr-  
lich gewordenes  
**Harmonium**  
verkauft. Stiftungspflege.  
Schaible.

**Homöopathie.**  
Herr Vereinssecretär Zöppritz aus  
Stuttgart wird am **Samstag**  
(Andreas-Feiertag) den 30. November,  
nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, im Hirschaale in  
Nagold einen  
**Vortrag über**  
**Erfältlichkeit, Erkältung**  
**und Gicht halten**  
Der Eintritt ist frei.  
Es werden zu diesem gewiß interes-  
santen Vortrag alle Freunde der Ho-  
möopathie höflichst eingeladen.

Anschließend an den Vortrag des  
Herrn Vereinssecretär Zöppritz wird  
der homöopathische Praktiker Herr R.  
Frölich noch über die Anwendung  
der Kneipp'schen Wasserkur in Verbin-  
dung mit Homöopathie sprechen, und  
zugleich einen Bericht über seinen Auf-  
enthalt bei Herrn Pfarrer Kneipp in  
Börschhofen geben.

**Nichters**  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind und bleiben das beste und  
billigste Geschenk für Kinder über  
drei Jahren. Das billigste deshalb,  
weil deren farbige Steine fast un-  
verwundlich sind, so daß die Kinder  
jahrelang damit spielen können.  
Jeder edle Steinbaukasten enthält  
prachtvolle Vorlagehefte und kann  
später durch einen Ergänzungkasten  
ergänzt vergrößert werden. Preis:  
50 Pf. 1, 2, 3, 4 Mark und höher.  
Man hüte sich vor minderwertigen  
Nachahmungen und nehme nur  
Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“  
an. Wer einen Steinbaukasten zu  
kaufen beabsichtigt, der lese vorher  
das farbenprächtige Buch: „Des  
Kindes liebtes Spiel“, welche  
kostenlos übersenden:  
F. Ad. Richter & Co., Ludolstadt.

**Nagold.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf  
**Samstag den 30. November**  
in das **Gasthaus zum „Anker“**  
freundlichst ein.  
**Johann Harr,** Sohn des Jakob Harr,  
Leichensägers von Nagold.  
**Marie Brenner,** Tochter des Christian Brenner,  
Maurers von Emmingen.

**Nagold.**  
**Vollständiger**  
**Ausverkauf.**  
Da ich **Ellenwaren, Garne etc.** künftig nicht mehr zu  
führen beabsichtige, verkaufe ich mein  
**Warenlager vollständig aus,**  
und empfehle nachstehend verzeichnete Waren zu  
bedeutend ermäßigten Preisen:

**Wollene Strickgarne, Unterhosen**  
für Knaben & Erwachsene, Frauenhosen,  
**Unterleibchen, Hemden, weiß & farbig,**  
**Normal- & Reformhemden, Blou-**  
**sen, Taschentücher.**  
Bettbarchent, Drill, Bett-, Kleider- und Schurz-  
zengle, Drucklatten, Biz, Cassinet, Lama, Baum-  
wollflanell, weiß, farbig und bedruckt, in den  
neuesten Mustern, baumwollenen u. halbwollenen  
Hosenzeng, rohes, gebleichtes u. gefärbtes Baum-  
wolltuch, gebleichte Halbleinen, einfach u. doppelt-  
breit, gebleichte u. gefärbte Leinwand, Strohsack-  
zeng, Sackzwilch, Fruchtsäcke, Futterstoffe aller Art.  
**J. A. Scholder.**

**Nagold.**  
**Normal- u. Reform-Hemden, weiße**  
**Hemden, Unterleible, alle Sorten Un-**  
**terhosen, schöne Unterröcke, Hand-**  
**schuhe u. Fäustlinge, Corsette in jeder**  
**Preislage, Regenschirme**  
werden billig empfohlen.  
**Chr. Bucher.**

**Nagold.**  
**Wahlvorschlag**  
zur  
**Gemeinderatswahl.**  
Schon, Johs., Gemeinderat,  
Bertsch, Friedr., Gemeinderat,  
Glünther z. Schwanen,  
Gutekunst zum Pflug,  
Bauer, Gemeinderat.

**Nagold.**  
**Wahl-Vorschlag**  
zur Gemeinderatswahl.  
Johs. Schon, Gem.-Rat,  
Fr. Bertsch, Gem.-Rat,  
C. G. Kaufser, Ziegeleibes.,  
Carl Heller, Färber,  
Jac. Harr, Weißgerber.  
Mehrere Wähler.

**Nagold.**  
**Wahlvorschlag.**  
Zur  
**Gemeinderatswahl**  
werden empfohlen:  
Johs. Schon, Gemeinderat,  
Bertsch, Gemeinderat,  
W. Glünther z. Schwanen,  
Maier, alt Kronenwirt,  
Klein z. Hirsch.  
Von vielen Wählern.

**Nagold.**  
**Zur Wahlsache.**  
Wählet die Herren:  
Carl Heller, Schiffsärber,  
Rapp, Verwaltungs-Aktuar,  
C. G. Kaufser, Ziegeleibesiger,  
Johs. Schon, Gemeinderat,  
Robert Theurer, Schmid.

**Nagold.**  
**Wahl-Vorschlag**  
zur Gemeinderatswahl.  
Bertsch, Gemeinderat,  
J. Schon, Gemeinderat,  
Rapp, Verwaltungs-Aktuar,  
J. Wagner, Bäcker,  
Klein z. Hirsch.

**Nagold.**  
**Wahlvorschlag.**  
Zur Gemeinderatswahl  
möchten wir empfehlen:  
Friedr. Bertsch, Gemeinderat,  
Rapp, Verwaltungs-Aktuar,  
Kaufser, Ziegeleibesiger,  
G. Schmid, Kaufmann,  
K. Heller, Färber.

**Nagold.**  
**Wahl-Vorschlag.**  
Bertsch, Gemeinderat,  
Schon, Gemeinderat,  
Bauer, Gemeinderat,  
Schmid, Gottlob, Kaufmann,  
Rapp, Verwaltungsaktuar.

**Nagold.**  
**Wahl-Vorschlag.**  
Gemeinderat Schon,  
Carl Heller, Schönsärber,  
Rapp, Verwaltungs-Aktuar,  
Theurer, Robert, Schmiedmstr.,  
Adolph Grüninger, Schuhmacher.  
Viele Wähler.

**Nagold.**  
**Zur Gemeinderats-Wahl.**  
Gemeinderat Bertsch,  
C. G. Kaufser, Ziegeleibesiger,  
Carl Heller, Färber,  
Gottl. Schmid, Kaufmann,  
Christ. Stottele, Stricker.

**Nagold.**  
**Zur Gemeinderatswahl**  
empfehlen wir:  
Schon, Gemeinderat,  
Kappler, Louis, Dekonom,  
Klein z. Hirsch,  
Steph. Schaible,  
Schmid, Gottlob, Kaufmann.  
Mehrere Wähler.

**Nagold.**  
**Feinst gereinigte**  
**Bettfedern & Flaum,**  
sowie auch  
**tertlige Betten**  
empfehle bei bekannt billigsten Preisen  
**Chr. Schwarz.**



Nagold.  
**Wahlvorschlag zur  
Gemeinderats-Wahl.**

Johs. Schuon, Fabrikant,  
Fr. Bertsch, sen., Schreiner,  
Gottf. Schmid, Kaufmann,  
W. Günther zum Schwanen,  
Rapp, Verwaltungsdiktuar.  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Wahlvorschlag zur  
Gemeinderatswahl.**

Bertsch, Gemeinderat,  
Klein, Gustav,  
Schuon, Gemeinderat,  
Wagner, Bäcker,  
Gutekunst, Pflugwirt.  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Zur Gemeinderatswahl**

möchten wir empfehlen:  
C. G. Kaiser, Ziegeleibes.,  
Ochsenwirt Böckle,  
Schuon, A., Gem.-Rat.  
Bertsch, Fr., Gem.-Rat.  
Schmid, G., Kaufmann.  
Mehrere Wähler.

Nagold.  
**Wahlvorschlag zur  
Gemeinderatswahl.**

Schuon, Gemeinderat,  
Bertsch, Gemeinderat,  
Bauer, Gemeinderat,  
Schmid, Gottlob, Kaufmann,  
Klein, Gustav, Hirschwirt.  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Vorschlag zur  
Gemeinderats-  
Wahl.**

Gemeinderat Schuon,  
Gemeinderat Bertsch,  
Gottlob Schmid, Kaufmann,  
Verwaltungs-Aktuar Rapp,  
Pflugwirt Gutekunst.  
Viele Wähler.

Emmingen.  
Zur  
**Schultheißenwahl**

am 30. Nov. erlauben wir unsern  
Mitbürgern zu empfehlen:  
Gem.-Pfleger Gottfr. Reuz,  
Joh. Martin Martini, jun.,  
Joh. Gg. Strienz, Bauer.  
Viele Wähler.

Emmingen.  
**Wahlvorschlag  
zur  
Gemeinderatswahl.**

1) Gemeindepfleger Jak. Fr. Dürr,  
2) Johs. Weif, Gemeinderat.  
Für den Rest des wegen Krankheit  
ausgetretenen Pflugwirt Breitling:  
3) Jakob Kempf, Schlossbauer.  
Viele Wähler.

Einen jungen  
**Kundenmüller**

suche im Alter von möglichst unter 20  
Jahren zum alsbaldigen Eintritt.  
F. Ronnenmacher  
in Calw.

Nagold.  
**M.- & V.-V.**



Zur Erinnerung an die Tage von  
**Villiers & Champigny**

werden die Mitglieder auf  
Samstag den 30. November  
(Andreasfesttag) abends 6 Uhr  
zu Kamerad Stähle z. Waldhorn  
freundlichst eingeladen, und wird damit  
eine Vorbesprechung über eine etwa ab-  
zuhaltende Christbaumfeier in Verbin-  
dung gebracht.

Der Ausschuss.

Nagold.  
**Zwetschgen,  
Birnschnitze,  
Feigen,  
Citronen,  
in schönster Frucht billigst bei  
Gottlob Schmid.**

Emmingen.

 **1 Zugkuh,**

unter 2 die Wahl, wobei eine mit dem  
2. Kalb, die andere neumelkig, verkauft  
am Samstag den 30. Nov.,  
mittags 1 Uhr.  
Ph. Schroth.

**fte. Eierundeln**  
ächt Ital. Maccaroni  
Eiergerste & Suppensterne,  
Butterchnitten,  
Grünkern & Hafergrütze,  
Panir- & Mutschelmehl empfiehlt  
Geinr. Gauß, Nagold.

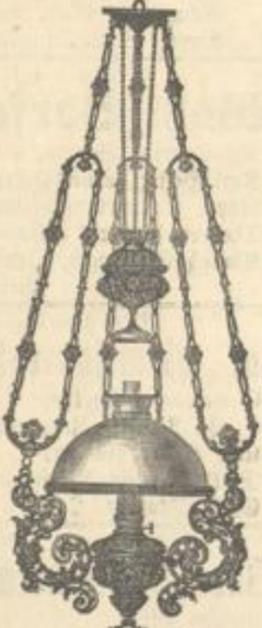
Nagold.  
**Heute Mittwoch Abend  
Gänsebraten**  
bei Bierbrauer Sautter.

**Verlaufen**  
 hat sich ein junger, gelber  
Rattenfänger  
mit neuem Kettenhalsband,  
und wolle gegen Belohnung abgegeben  
werden im **Gasthof z. Post, Nagold.**

Nagold.  
**Vollhäringe,  
Sardellen,  
Cappern,**  
billigst bei  
Gottlob Schmid.

Nagold  
Am Samstag den 30. Nov.,  
vormittags 11 Uhr,  
verkauft  
 **8 Stück schöne  
Wildschweine**  
Koch, Strider.

Nagold.  
**Weiner w. Kundschaft  
von Stadt & Land**  
teile ich ergebenst mit, daß mein Lager in  
**LAMPEN**  
jeden Genres  
auch dieses Jahr, wie bekannt, aufs reichhaltigste und mit dem neuesten der Branche sortiert ist.  
Um etwaigen besonderen Wünschen nachzukommen, liegen  
**Musterbücher**  
zur gefl. Ansicht auf und können darnach evtl. nicht am Lager haltende Lampen von mir billigst und schnell besorgt werden.  
**Für Reparaturen**  
halte ich mich bestens empfohlen und können dieselben prompt ausgeführt werden,  
da ich sämtliche Lampenteile auf Lager halte.  
**Ernst Lutz,**  
Lampen-, Blech- & Lackierwarengeschäft.




**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**Philad New York elphia**  
Schnelle Fahrten, gute  
Verpflegung, billige Preise.  
Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen  
Schmid & Dihlmann in Stuttgart,  
E. W. Koch in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.  
Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 23. Nov. 1889.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	—	6	53	6	40
Weizen	11	20	10	69	10	—
Roggen	8	50	8	31	7	60
Gerste	8	50	8	36	8	30
Haber	7	20	7	14	6	90
Bohnen	7	30	7	24	7	—
Linien	—	—	10	—	—	—
Liniengerste	8	—	7	68	7	40

**Viktualien-Preise:**  
Butter 1 Pfund . . . . . 90—95  
2 Eier . . . . . 18—14